

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Lumbach, Nossen, Rohorn, Müllig-Roitzsch, Ranzig, Neutirchen, Neutanneberg, Nieberwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsberg bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszelle.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 31.

Sonnabend, den 11. März 1905.

64. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Nachdem der am 4. April 1887 in Wilsdruff geborene und z. Zt. daselbst aufhältliche

Schlosser **Otto Gustav Behrste**

über angezeigt hat, daß ihm das am 15. April 1901 unter Nr. 14 von hier ausgestellt

Arbeitsbuch abhanden gekommen sei, wird dasselbe zur Vermeidung von Mißbrauch hiermit für ungültig erklärt mit dem Bemerkten, daß dem Verlustträger nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung ein neues Arbeitsbuch erteilt werden wird.

Wilsdruff, am 8. März 1905.

**Der Bürgermeister.**  
Sahlberger.

3gr.

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Entscheidung ist gefallen! Adermals haben sich die Russen vor den Japanern zurückziehen müssen. Und diesmal entsteht die Frage, ob es ihnen, vielleicht von der Bahn abgedrängt, gelingen wird, den Rückzug ohne große Verluste zu bewerkstelligen. Von der Wut der letzten Kämpfe geben einige Berichte eine Anschauung, die dem Reuterschen Bureau übermittelt werden. Darin heißt es u. a.: Die Granaten setzten viele Gebäude und brennbare Stoffe in Brand. Ein Staubsturm war den ganzen Tag über das Land dahingefegt und der wirbelnde Staub hallte, vermischt mit dem Rauch der brennenden Gebäude, die ganze Ebene in trübe Wolken, so daß man die Bewegungen der Truppen nicht sehen konnte. Das Schlachtgeräusch, das unter dieser Wolkendecke hervorklang, wurde dadurch noch eindrucksvoller. Und in einer russischen Meldung heißt es: Unser rechter Flügel ist jetzt auf das russische Settlement bei Mukden zurückgeworfen worden und hat diese Stadt dadurch zum Mittelpunkt eines gewaltigen Verkehrs gemacht. Die ganze Nacht hindurch kann man Eisenbahnzüge nach allen Richtungen hin auf hastig aufgeworfenen Feldbahnen in Bewegung sehen. Wo vor 3 Tagen noch leerer Ackerboden war, sieht man heute Meilen von Telegraphenlinien und gewaltige Lager. Die Depeschen über die Entscheidung des Kampfes kamen fast ausschließlich aus japanischer Quelle und lauten:

**Tokio, 9. März.** Kuropatkin ist offenbar geschlagen. Die Schlacht war die blutigste des ganzen Krieges.

Tokio, 8. März. (Amtlich.) General Dyama berichtet: Die Russen sind in jeder Richtung geschlagen. Sie begannen Mittwoch früh den Rückzug, die japanische Armee verfolgt sie jetzt energisch.

Tokio, 9. März. Man schätzt hier die Verluste der Japaner in der letzten mehrtägigen Schlacht auf 50 000 und die Gesamtverluste auf beiden Seiten auf weit über 100 000. Die Japaner schneiden, wie man annimmt, die Eisenbahn nördlich von Mukden ab, so daß den Russen für den Rückzug nur die Landstraßen und die Kleinbahn Fuschun-Tieling übrig bleiben.

Tokio, 9. März. Die Japaner haben die Eisenbahn nördlich von Mukden abgeschnitten. Die etwas veralteten russischen Meldungen wissen noch von einigen kleinen Erfolgen am Montag und Dienstag zu berichten. So habe man den Japanern mehrere Revolverkanonen abgenommen usw. Eine russische Meldung vom Mittwoch lautet:

Petersburg, 9. März. General Kuropatkin meldet unter dem gestrigen Datum: Auf dem rechten Hunho-Ufer richtet der Feind die Offensive gegen Mukden von Nordwest und teilweise von Norden; das Zentrum und die linke Flanke unserer Armeen gehen ohne Kampf auf die verschanzten Stellungen am rechten Hunho-Ufer zurück. Der Feind griff uns heute in der Nordfront an, wobei er ein kleines Vorpostendetachment vom Dorfe Babiaja bis auf einige

Werst nordwestlich vom Dorfe Laentun zurückwarf. Der Befehlshaber dieser Abteilung, Oberst Sapolski, der sich durch Tapferkeit auszeichnete, wurde getötet. Die Angriffe des Feindes auf unsere Stellungen nördlich von Mukden wurden mit großen Verlusten für die Japaner abgeschlagen. Auf der Westfront griff der Feind unsere Stellungen bei dem Dorfe Niusitun an, wurde aber auch hier zurückgeschlagen. Bei einem Gegenangriff machten unsere Truppen eine große Anzahl Gefangener. Auf allen übrigen Stellungen fand während des Tages kein Kampf statt. Man hat fast den Eindruck, daß man hier eine sorgsame Arbeit der Zensur vor sich hat, die alle ungünstigen Mitteilungen aus der Depesche ausgemerzt hat. Eine letzte Meldung aus Tokio lautet:

Tokio, 9. März. Obgleich der wirkliche Umfang des Erfolges bei Mukden noch unbekannt ist, feiert die Bevölkerung Tokios bereits den Sieg. Überall in der Stadt ist geslaggt. Die Menge in den Straßen läuft eifrig die von den Zeitungen herausgegebenen Extrablätter. Im Kriegsministerium und im Generalstab laufen zahlreiche Glückwünsche ein. Es geht das Gerücht, Kuropatkin, dessen Rückzug teilweise abgeschnitten ist, hätte schwere Verluste an Gefangenen. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Genauere Nachrichten liegen also in Tokio noch nicht vor. Haben die Japaner wirklich Tieling eingenommen und damit die Bahnlinie rückwärts von Mukden in ihren Händen, so ist Kuropatkins Rückzug in der Tat aufs schwerste gefährdet. Zwar kann er seine Truppen nach Osten konzentrieren und in den Ausläufern des Gebirges neue Verteidigungsstellungen wählen. Doch seine Lebensader, die Bahn, auf der er alle Zufuhren erhielt, ist ihm verloren. So würde es zunächst wohl mit großen Schwierigkeiten für die Russen verbunden sein, ihre durch die acht-tägige Schlacht erschöpften Munitionsvorräte zu ergänzen. Und dann ist es sehr fraglich, ob Kuropatkin ohne Eisenbahn im Stande sein wird, seine schwere Belagerungsartillerie aus den Schanzen südlich von Mukden zu retten. Unter der Verfolgung der Japaner wird er zunächst wahrscheinlich weniger zu leiden haben, denn diese werden ihren letzten Mann ins Feuer gebracht haben, und durch die ununterbrochenen Angriffe während einer ganzen Woche völlig erschöpft sein. Jedenfalls haben sie einen entscheidenden Sieg errungen. Denn die nächsten Stellungen der Russen werden nicht sehr weit südlich von Charbin liegen.

Von der Hartnäckigkeit, mit der vor Mukden gekämpft wird, bringt ein Petersburger Privattelegramm eine lebhaft Schilderung: Am Montag seit dem frühen Morgen setzte der Kampf auf der ganzen Front ein. Die Japaner gingen anfangs zurück. Um 2 Uhr mittags erhielten sie Verstärkung und gingen zuletzt zum Bajonettkampf über, wurden aber ebenfalls abgeschlagen. Um 3 Uhr begannen sie sich gegen das russische Zentrum zusammenzuziehen und bewarfen die Positionen mit Schrapnell. Die russischen Kompagnien wurden merklich gelichtet; das Feuer wütete furchtbar. Auf beiden Seiten waren die Verluste enorm. Die Russen wichen jedoch nicht. Bei General Dantlow fand ein anhaltender Artilleriekampf auf der linken Flanke statt. Die Japaner gingen in dichten Ketten vor und drangen fast bis in die russische

Position ein. In diesem kritischen Augenblick knieten die russischen Schützen nieder und gaben sechs Salven ab. Die Japaner machten darauf kehrt und hielten erst in bedeutender Entfernung. Auf der Hauptposition links vom Zentrum nahm die Sache für die Russen keinen vorteilhaften Charakter an; sie mußten hier etwas zurückweichen. Sofort erging aber der Befehl, vom Zentrum aus auf alle Positionen vorzurücken. Da begannen die Japaner auch auf der rechten Stellung, der Hauptposition, die Russen zu bedrängen. Neben den Schützen-Regimentern scheint das 8., 10., wie das 16. Korps stark im Feuer gewesen zu sein. Der Rayon des Dorfes Taschitscha auf der Stimmittin-Bahnlinie, 14 Werst von Mukden entfernt, ist der Hauptstützpunkt der Japaner. Marschall Dyama begann gleichzeitig an der ganzen Front vorzurücken, wobei der Angriff westlich von Mukden keine entscheidende Bedeutung hatte. Alle Attacken der Japaner wurden vielmehr abgeschlagen, so bei dem Niulow- und Nowgorodhügel. Die Russen halten noch alle Hauptpositionen. Besonders zeichnete sich das Regiment Wilmarstrand unter Oberst Tichonitrow durch glänzende Gegenangriffe aus. Einen tiefen Eindruck macht es bei den Truppen, daß General Mitschkenko regen Anteil an dem Kampf nimmt, trotz seiner schweren Verwundung, die noch lange nicht geheilt ist. Die Japaner fahren fort, Schützengräben aufzuwerfen und Befestigungen anzulegen; sie werden dabei durch die russischen Batterien stark gestört.

### Ein streitendes Offizierkorps.

Einem Brief eines nach Nossen entsandten Berichterstatters entnimmt die Tägliche Rundschau die folgende Mitteilung, die einiges Aufsehen erregen dürfte: Wie hier von Offizieren erzählt wurde, die jüngst von der Front zurückgekehrt sind, haben 900 Offiziere und Militärsärzte dem General Kuropatkin ein von ihnen allen unterzeichnetes Schriftstück überreicht, worin sie mit Hinweis auf die chronischen Niederlagen, die Unfähigkeit der Heerführer, die bevorstehende Hungersnot und die Mutlosigkeit der Mannschaft dringend um Ababnung von Friedensverhandlungen ersuchen. Das ist wieder etwas Nochniedagewesenes! Ich glaube kaum, daß in irgend einem Kriege, den die neuere Weltgeschichte kennt, derartiges geschehen ist.

Das Kriegsgericht in Platororsk verhandelte gegen vierzig russische Soldaten, die sich geweigert, nach dem Kriegsschauplatz zu gehen. Zwei wurden zum Tode, die übrigen 38 zu je achtzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Heute nachmittag 5 Uhr meldete uns Volks Bureau: **Tokio, 10. März.** Die Japaner haben heute Vormittag 10 Uhr Mukden besetzt.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 10. März 1905.

Die Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares ist entgültig für den 6. Juni in Aussicht genommen und wird an diesem Tage in Berlin stattfinden.

Ein früher katholischer Pfarrer als evangelischer Pastor.

Der zusammen mit dem ihm befreundeten Religionslehrer Schmidt in Breslau konvertierte katholische Pfarrer Albrecht Kurz aus Rohnstock ist als evangelischer Pastor